

Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



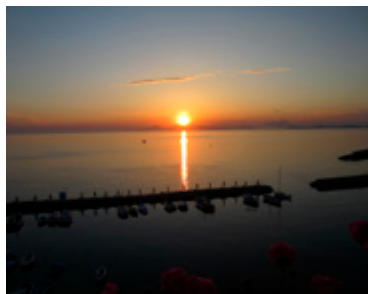
Oh' Bella Italia

Eine Hommage an eines unserer liebsten Reiseziele



Tipps für Reisen

Südtirol:
Ahrntal, Algund, Klausen



Tipps für Reisen

Die drei Schönen
Ischia, Capri, Procida



Tipps für Reisen

US 101
Seattle-San Diego
Teil 2



Tipps für Hotels

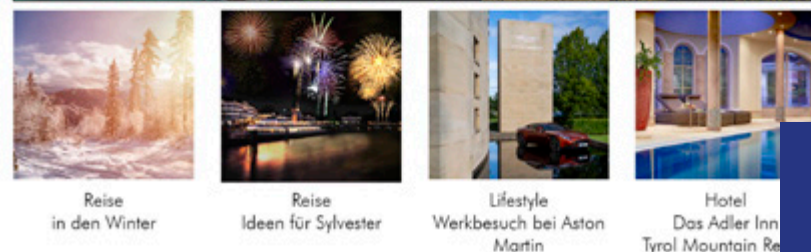
Hotel Pleiss
Lana

Tipps-for-Trips
Reisemagazin

12/2019

Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



Online-Ausgabe 3,49 €

Jetzt direkt
bestellen:
Die Online-
Ausgabe:
11 Hefte im
Jahr für nur
29,70€



Wie? Jetzt unter
www.tipps-for-trips.de/jahresabo-online
bestellen!

Impressum

Herausgeber

Gottfried Pattermann

Herausgegeben in

D-84056 Rottenburg an der Laaber

Redaktion und Verlag:

Verlag

Tipps - for - Trips - Reisemagazin erscheint im

Tipps Medien und Verlag UG

(Haftungsbeschränkt)

Amtsgericht Landshut HRB 9946

Redaktion

Friedhofstr. 3 a, 84056 Rottenburg an der Laaber

Telefon: +49 (0)8781-2034048

Email: redaktion@tipps-for-trips.de

Internet: www.tipps-for-trips.de

Leitender Redakteur:

Gottfried Pattermann, gop.

Mitarbeit:

Aniko Berkau

Angela Berg

Barbara Kagerer/bk

Daniel Jauslin, Schweiz/dja

Georg Berg

Gerhard Willibald Prechtlinger/gwp

Melitta Kiss/mek

Philip Duckwitz

Willi Walter /wiv

Fotonachweis:

Umschlagseite : Venedig

© Ingeborg Gärtner-Grein/pixabay

Alle Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht. Die Bilder enthalten den entsprechenden Copyright-Vermerk.

Jede Kopie bedarf der Genehmigung des

Urhebers/Rechteinhabers

Einzelpreis: 6,50 Euro zzgl. Versandkosten

Ausgabe 6./7.2020/ Heft Nr. 70/ 10. Jahrgang

ISSN: 2192-7558

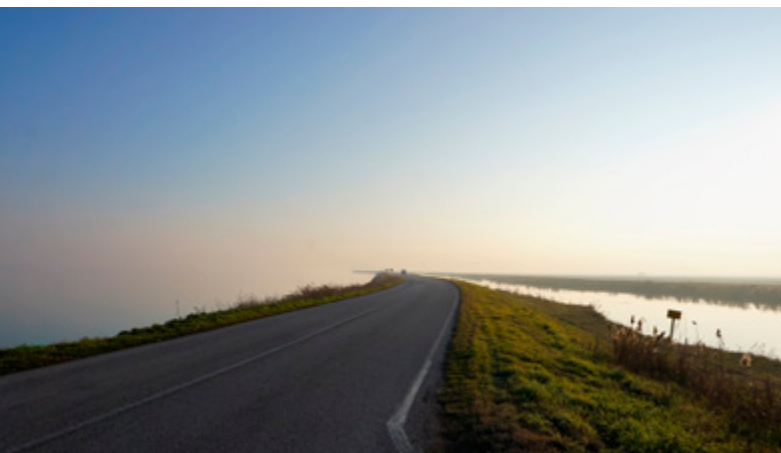
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es sind seltsame Zeiten für uns reiselustige Leute. Die Grenzen geschlossen, Flugzeuge am Boden und Ausflüge oder gar Reisen mit dem eigene Auto sind auch nicht oder noch nicht möglich. Was bleibt dann uns schon übrig, an vergangene Reisen zu denken oder sich vorzustellen, wie schön es jetzt da und dort wäre. In diesem Heft wollen wir Sie bei Ihren Reiseträumen unterstützen. Italien - eines der beliebtesten Reiseländer von uns Deutschen, ist in diesem Heft das bestimmende Thema: von Südtirol im Norden bis nach Kampagnen im Süden haben wir Ideen und Tipps für Sie zusammengestellt - zum Träumen und zum Planen. Aber auch über den großen Teich wollen wir Sie in Gedanken entführen, der zweite Teil der großen Route 101 - durch Kalifornien - haben wir für Sie eingepackt. Denn irgendwann geht es wieder, das Reisen, Herumfahren und Entdecken.

Viel Spaß beim Lesen und Träumen wünscht Ihnen auch diesmal

Ihr

Gottfried Pattermann



TIPPS FÜR REISEN

Unser Titelthema:

[Oh Bella Italia](#) 6
[Eine Hommage an eines unserer liebsten Reiseländer](#)

• [Entspannen und Aufleben im Südtiroler Ahrntal](#) 10

• [Algunder Genuss-Mix zwischen Natur und Stadtkultur](#) 12

• [Der Genuss liegt am Weg](#) 14
[Der Klausner Törggelen-Herbst](#)

• [Urlaubsgenuss mit gutem Gewissen im Val Sugana](#) 16

• [Der Himmel auf Erden](#) 18
[Verona - Stadt der Liebe](#)

• [Lido di Venezia](#) 22
[Das andere Venedig](#)

• [Genuss-Erlebnis Piemont](#) 30
[Herbstliches Schlemmen in Asti und Umgebung](#)

• [Ferrara und Comacchio](#) 38
[Entdeckungsreise ins Mündungsdelta des Po](#)

• [Die Marken - Entdeckungen an der Via Flaminia](#) 42

• [Über den Dächern der Toskana](#) 48
[Wie Phönix aus der Asche](#)

• [Faszinierendes Umbrien](#) 52
[Spannende Fakten zum grünen Herz Italiens](#)

• [Die drei Schönen im Golf von Neapel](#) 56
[Ischia - Capri - Procida](#)

[Budapest - Ausblicke wie aus dem Bilderbuch](#) 68

[Route 101 - Traumstraße am Pazifik](#) 74
[Teil 2 - Durch Kalifornien zur mexikanischen Grenze](#)

Reiseland Deutschland

[Berge statt Bali](#) 91
[Urlaub im eigenen Land](#)

[Kulturlandschaften mit großem Artenreichtum](#) 92
[Rangerinnen und Ranger in den Naturparken](#)

LIFESTYLE-TIPPS

[Schreif Taschen](#) 100
[Cooles Swiss Design](#)

[Rodenstock](#) 102
[Perfekter Durchblick dank biometrischer Gläser](#)

HOTEL-TIPPS

[Astoria Resort Seefeld - Legendar](#) 106

[Auszeit im Berghaus](#) 110
[Eine Begegnung mit Sonnenaufgängen, Gipfelkreuzen und traumhafter Ruhe](#)

[Rückzug deluxe](#) 114
[Die Waldchalets by Alphotel in Ratschings](#)

[Urlaub vom Auto](#) 116
[Wandern mit Gepäcktransport im Land der Drei Zinnen](#)

[Waldbaden am Ritten](#) 118
[Wer bewusst die Natur wahrnimmt, der fördert die Gesundheit](#)

[Ein paar Tage „Gioia di vivere“ genießen](#) 122
[den italienischen Lifestyle genießen](#)

[Ahrntal: Wandern berührt die Seele](#) 124

[VOI-Hotels - Der Frühling nimmt Fahrt auf](#) 126
[- Zuversicht liegt in der Luft](#)

[Sandburgen und Luftschlösser](#) 128
[Familien-Resort an der Küste der Toskana](#)

OASEN

[„Genießen bei Freunden](#) 132
[Hotel Pfeiss in Lana/Südtirol](#)

RUBRIKEN

[Impressum](#) 3

[Inhalt](#) 4

[Tipps für Bücher](#) 134

[Vorschau](#) 138



EINE HOMMAGE AN EINES UNSERER
LIEBSTEN REISELÄNDER

Oh Bella Italia



© Gottfried Pattermann/gp-image-facts



DER HIMMEL AUF ERDEN

VERONA – STADT DER LIEBE

TEXT UND BILDER: ANIKO BERKAU

Durch die Nähe zum Gardasee und zu Venedig ist Verona ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen und wirtschaftliches Zentrum der Region Venetien. Im Jahre 2000 wurde die Altstadt von Verona in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Die norditalienische Stadt ist unmittelbar mit dem berühmten Liebespaar von William Shakespeare verbunden und kann auch nicht mehr von ihm getrennt werden.

Romeo und Julia

“Die Welt ist nirgends außer diesen Mauern;
Nur Fegefeuer, Qual, die Hölle selbst.
Von hier verbannt, ist aus der Welt verbannt,
Und solcher Bann ist Tod: Drum gibst du ihm
Den falschen Namen. - Nennst du Tod Verbannung,
Enthauptest du mit goldnem Beile mich
Und lächelst zu dem Streich, der mich ermordet.
(Wilhelm Shakespeare, Akt III, Szene 3)

Auf den Spuren des veronesischen Liebespaares

Seit Generationen sind die beiden Veroneser Familien Capulet und Montague bis aufs Äußerste verfeindet. Der Montague Romeo schleicht sich unbeachtet auf ein Kostümfest der Capulets und begegnet dort Julia, der schönen Tochter der Capulets. Es war Liebe auf den ersten Blick, sie heiraten heimlich – in der Hoffnung auf eine Versöhnung ihrer Familien. Nach einer Verkettung mehrerer unglücklicher Umstände finden beide den Tod.

Das Haus der Julia ist zweifellos das erste Ziel, wenn man die Stadt besucht. Nach der mündlichen Überlieferung war es das Haus der Familie Capulet. Kaum einer der Besucher weiß, dass Julias Balkon ursprünglich gar nicht dort angebracht war, sondern erst in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts in die Fassade des alten Stadthauses eingefügt wurde.



FERRARA UND COMACCHIO

ENTDECKUNGSREISE INS MÜNDUNGSDELTA DES PO

TEXT VON: ANIKO BERKAU



Ferrara, etwas größer als Venedig und kleiner als Bologna, liegt am Ufer des Flusses Po di Volano in der emilianischen Poebene. Wer glaubt, dass die Römer verantwortlich für ihre Entstehung waren, der irrt. Vermutlich siedelten sich im 7. Jahrhundert an einer Aufzweigung des Po Bewohner der Lagune dort an. Nach einem Dammbruch im Jahr 1152 verlagerte sich der Hauptarm des Po nach Norden und die Lagunenlandschaft rund um Ferrara verlandete..

Die Herrscher in Ferrara wechselten mehrfach, bis die Familie Este, eines der ältesten Adelsgeschlechter Italiens, das unter anderem auch Modena und Reggio regierte, die Geschicke übernahm. Die Estes verwandelten die ländliche Stadt in ein Glanzstück der Renaissance und Ferrara wurde eine der europäischen Hauptstädte der Kultur, der Kunst, der Politik und der Gastronomie. Bis heute hat Ferrara seine Schönheit und seinen alten Charme behalten und sein historischer Stadtkern gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Zuerst besorgen wir uns „bicis“, Leihfahrräder. Sie beherrschen die Straßen und sind ein absolutes must-have. Natürlich halten wir zuerst beim mächtigen Schloss der Familie d'Este. Die viertürmige Wasserburg mit Zugbrücke ist das Wahrzeichen der Stadt schlechthin. Die reich geschmückten Zimmer des „Castello“ lassen uns den Geist der Geschichte spüren, seine Entwicklung von einer uneinnehmbaren Festung hin zum würdevollen Hofpalast. Sportlich nehmen wir die 122 Stufen hinauf zum „Löwenturm“ und werden mit einem beeindruckenden Überblick über die historische Altstadt belohnt. Wir radeln weiter durch die Gassen der Vergangenheit - vom mittelalterlichen Viertel, vorbei an der imposanten Kathedrale. Hier gönnen wir uns ganz italienisch einen „café“ und schauen den Ferraresi beim Bummeln in den vielen kleinen Boutiquen zu. Weiter geht's die Via Volte mit ihren zahlreichen Bögen entlang. Wir fragen uns, warum diese errichtet worden sind. Damals entwickelte sich die Stadt noch nicht rings um die Kathedrale, son-



dern parallel zum großen Arm des Po. Die Via Volte lag direkt am Flussufer. Auf der Flussseite wurden die Lagerhäuser errichtet, um die Waren schnell transportieren zu können, die Wohnhäuser der Händler lagen auf der anderen Straßenseite. Beide Häuserreihen wurden in regelmäßigen Abständen durch überbaute Bögen verbunden, die wie schwebende Brücken benutzt werden konnten. Ganz besonders reizvoll ist aber der (Rad)Weg auf der alten Stadtmauer. Diese umgibt die Altstadt auf einer nahezu ununterbrochenen Strecke von neun Kilometern und war eines der imposantesten Verteidigungssysteme des Mittelalters und der Renaissance.

Kulinarisches Highlight sind die „Capellacci“, ein typisches mittelalterliches Gericht, das sich bereits die d'Estes schmecken ließen. Die Nudeln haben die Form eines Hutes (daher der Name, denn „capello“ heißt Hut) und eine weiche Füllung aus gelbem Kürbis, Muskatnuss und Parmesan. Einfach lecker!

Nur einen Katzensprung entfernt

Bevor sich der längste Fluss Italiens in die nahegelegene Adria ergießt, verzweigt er sich in einem etwa 380 Quadratkilometer weiten Delta. Wir finden eine einzigartige Landschaft aus unübersichtlichen Flussarmen, Urwäldern und Binnengewässern von unterschiedlichem Salzgehalt. Ideale Voraussetzungen für eine einmalige Tier- und Pflanzenwelt. Wir steigen um aufs Boot und





DIE DREI SCHÖNEN IM GOLF VON NEAPEL ISCHIA – CAPRI – PROCIDA

TEXT UND BILDER VON WOLFGANG GRÜNER

„Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt...“ Rudi Schurike hat mit seinem Lied Capri und die Inseln im Golf von Neapel unsterblich gemacht. Goethe war hier und staunte und nicht zuletzt der Arzt Axel Munte hat den Inseln ein literarisches Denkmal gesetzt - nicht ohne Grund - hier können Sie es nachlesen.



Am besten nähert man sich den „Drei Schönen“ von Neapel aus und entdeckt so eine weitere Schönheit. Neapel ist nicht hübsch, nicht angenehm, nicht atemberaubend, oder wenn man es alles anders sieht, genau doch das. Aber es regnet, viel zu viel Verkehr auf den Straßen, überall diese Motorroller, Verkehrsregeln gibt es nicht, hier Busfahrer zu sein ist wirklich keine Freude. Wir fahren bergaufwärts durch verwinkelte Gassen, kleine Straßen, überall wird geparkt, Durchkommen schwierig. Es regnet immer noch, schöne Aussicht sieht anders aus und dann stehen wir vor dem Hotel „San Francesco al Monte“, Corso Vittorio Emanuele 328, ein ehemaliges Kloster aus dem 16. Jahrhundert. Ein einfacher, nüchterner, völlig schmuckloser Kasten. Innen alles sehr schlicht, das Zimmer wirkt auch nicht besonders aufregend. Wir gehen erst mal essen im Restaurant „O Core é Napule“, Via M. Pagano 48/50. So langsam heitert sich die Stimmung auf, freundliche Bedienung, zwei Musikanten mühen sich mit neapolitanischer Folklore ab ohne künstlerischen Anspruch zu erreichen, macht aber Laune. Bei der Bestellung wird das erste von vielen Vorurteilen geändert, hier trinkt man eigentlich nur Weißwein, Rotweingegend ist woanders. Wir speisen fürstlich, jeder Gang wird besser als vorherige. Es gibt einen fantastischen Meeresfrüchtesalat, kleine Fleischbällchen mit weißen Trüffeln, Muscheln mit Gebäckstangen, riesige grüne Makaroni mit Gambas, Risotto mit Tintenfisch und Goldbrasse mit Zitrusfrüchten. So ganz nebenbei muss ich mit einem Vorurteil über „Pasta“ aufräumen, „al dente“ ist hier anders, nämlich eigentlich noch ganz hart. Ein schöner Abend, ein kulinarischer Genuss aus frischen Köstlichkeiten, das fängt so richtig gut an. Aber es regnet immer noch auf dem Weg zum Hotel.

Der andere Morgen bricht an und alles ist anders. Der Blick aus dem Fenster ist grandios, neben dem Vesuv geht die Sonne durch zerfetzte Wolken auf, unten liegt die Stadt und das Meer, ein fantastisches Bild.

Frühstück auf der Terrasse „dei Barabanti“ im Sonnenschein und dann geht es auf das Hoteldach und da bleibt man fassungslos stehen. Eine riesige grüne Oase, ein alter wunderbar gepflegter Dachgarten vom Feinsten, zwischendrin ein kleiner Swimmingpool und in einer kleinen Grotte ein weiterer beheizter Pool, eingebettet zwischen Büschen, Bäumen und Felsen, ein schon fast magischer Ort mit fast rundum Blick auf Neapel, Vesuv und Capri, auf die Hügel von San Martino und Capodimonte, ein Kartäuser Kloster und das Kastell Sant Elmo. Das Hotel hat aber noch mehr zu bieten, drei Restaurants, eine kleine Kapelle, einen Weinkeller, wunderbar abwechslungsreiche Zimmer mit dem Charme von Jahrhunderten, große Teile des alten Klosters sind erhalten und kongenial integriert. Hier könnte man tagelang bleiben, aber wir wollen etwas von Neapel sehen, also auf in die chaotische Stadt, deren gut vier Millionen Bewohner heute wieder alle unterwegs sind. Wir bestaunen viele alte Gebäude, nicht alle sind schön, enge Gassen in denen hier und da das Müllproblem nicht gelöst ist. Aber überall Blumen und viel Grünzeug, steile Treppen, engste Gassen und bestaunen die Weite der Piazza Plebiscito. Immer wieder Geschäfte mit Sachen, von denen man vorher nicht wusste, das es sie gibt. In der Galleria Umberto auf dem Fußboden dreht sich jeder auf seinem Sternzeichen zweimal und wünscht sich was für die Zukunft. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob es sich erfüllt. In Neapel gibt es mehr Kirchen als in Rom, merkwürdig die Fassade der Kirche Gesu Nuovo, Kanonen stehen im Castel dell’Ovo gleich neben Hunderten von geparkten Motorrollern. Tausend verschiedene Sorten von Nudeln gibt es in den Geschäften der Haupteinkaufsstraße Via Toledo, aber nicht ganz billig. In der Via San Gregorio bieten Dutzende Krippenbauer außergewöhnliche Minibauwerke, Häuser, Ställe, Burgen, ganze Städte und Dörfer an, belebt von ganz kleinen Figuren von Mensch und Tier, hier ist das alltägliche Leben aus Vergan-

genheit und Gegenwart auf kleiner Fläche konzentriert, welch Meisterwerke. Es gibt so viel zu sehen, da braucht man auch sehr viel Zeit dafür, es lohnt sich.

Wir haben Hunger und was wäre Neapel ohne Pizza. Die gibt es hier schon seit 1830 und wir setzen uns in die vielfach ausgezeichnete „Il Pizzaiolo del Presidente“ (weil hier Bill Clinton schon Futterte) von Ernesto Cacialli in der Via Tribunali 120/121 und bestellen die traditionelle Margherita. Hier fällt ein weiteres Vorurteil, die Original-Pizza ist nicht knusprig, sondern weich, weil man sie eigentlich zusammenrollt, um sie unterwegs zu essen. In der Pizza-Produktionsstätte stehen ein paar Männer und fabrizieren die Köstlichkeit in atemberaubender Geschwindigkeit, kein Handgriff zu viel, reduziert auf Effektivität, der mit Holz beheizte Ofen glüht und wie am Fließband kommen die Pizzen rein und gleich wieder raus, fertig zum Genießen. Daneben steht der Mann mit den Kartons und dem Helm auf, Lieferservice. Mehr als Dreitausend Stück gehen Tag für Tag raus, hier möchte ich nicht arbeiten, keine Spur von Romantik, trotzdem sind Männer fröhlich und das geht so von früh bis spät in die Nacht. Wir spazieren weiter, am Hafen und den sie bewachenden Burgen vorbei, schauen in pittoreske Hinterhöfe, sehen prachtvolle Theater, diverse Monumente und immer wieder Kirchen, hier liegt, nein besser, lebt eben das Heilige direkt neben dem Profanen, eine historische Stadt in der es nicht an Aktualität mangelt. So auch im „Caffé Gambrinus“, Via Chiaia 120/121, einem überreich dekorierten Genusstempel im neoklassizistischen Stil. Die Verführung lauert in kaum überschaubaren Formen von Gebäcken, Kuchen, Torten und alles dazwischen, von den diversen Kaffeespezialitäten gar nicht zu reden, Eis gibt es auch noch in grandioser Auswahl. Das Publikum ist gemischt, junges Volk und die herrlichen und schönen alten Damen draußen auf der Terrasse, auf das Feinste herausgeputzt, ganze Kränzchen belagern die Tische und schwatzen,



ROUTE 101

TRAUMSTRASSE AM PAZIFIK

TEIL 2: DURCH KALIFORNIEN ZUR MEXIKANISCHEN GRENZE

VON GERHARD WILLIBALD PRECHTINGER

Eine Straße, die vom Norden der USA, von Seattle über San Francisco bis hinunter zur Grenze zu Mexico führt, weitgehend am Meer entlang. Eine Straße durch drei Bundesstaaten - 3000 Kilometer Abenteuer.

KULTURLANDSCHAFTEN MIT GROSSEM ARTENREICHTUM

JETZT SIND AUCH IN DEN NATURPARKEN RANGERINNEN UND RANGER IM EINSATZ

Sie sind schön, haben besondere Eigenheiten und eine herausragende Bedeutung: Die Rede ist von Naturparks. Im Gegensatz zu Nationalparks, wo die Natur sich selbst überlassen bleibt, haben sich die Naturparke unter dem Einfluss der Menschen zu Kulturlandschaften entwickelt. So entstanden unterschiedlichste Lebensräume für eine reiche Artenvielfalt. Seit gut einem Jahr kümmern sich Rangerinnen und Ranger um die Naturparkgebiete in Bayern. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, sich für den Schutz und die Pflege der Natur einzusetzen und für Einheimische und Gäste Ansprechpartner rund um das Thema Naturpark zu sein.

TEXT VON GOTTFRIED PATTERMANN

In Naturparkschulen wecken sie schon bei Kindern die Neugierde auf die Natur und das Interesse, diese zu schützen und wertzuschätzen. Auch Erwachsene erfahren bei Exkursionen, Führungen und Vorträgen viel Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt und wie diese mit deren Lebensraum und der Kulturgeschichte der Region zusammenhängt. Das große Ziel aller Aktivitäten ist es, einzigartige Kulturlandschaften für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Sieben Naturparke liegen über die Urlaubsregionen Ostbayerns verteilt.

Julia Hetzl ist im Naturpark Oberer Bayerischer Wald im Einsatz

Flusstäler und Seen, aber auch die Bergmischwälder, die sich an den Hängen zu den über 1000 Meter hohen Gipfeln wie Hohenbogen, Kaitersberg, Heugstatt, Enzian oder Großer Arber ziehen, prägen den Naturpark Oberer Bayerischer Wald. Julia Hetzl, Laura Wollschläger und Franz Seilbeck sind die drei Ranger des Naturparks Oberer Bayerischer Wald, dazu kommt Anette Lafaire als Gebietsbetreuerin für den Kleinen Arbersee. Die Rangerinnen und Ranger haben einen ausgefüllten Tag. Julia Hetzl erzählt: „Während Laura ihren Tag

im Naturschutzgebiet Regentaläue startet, wo sie die offiziellen Wege abgeht und Spaziergänger über das Naturschutzgebiet informiert, ist Franz auf einer extensiven Fläche mit der Pflege beschäftigt. Dort wachsen seltene Orchideen, welche durch andere Pflanzen verdrängt würden. Deshalb muss die Fläche gemäht werden – mit der Hand, da sie nicht mit Maschinen befahrbar ist. Ich hingegen, am anderen Ende des Naturparkgebiets, kümmere mich im Zuge eines Artenhilfsprojekts um eine sehr seltene Art Bayerns, die Flussperlmuschel. Nachmittags kontrolliere ich Fledermauskästen und erfasse die Anzahl der Fledermäuse für das Monitoring. Unsere Gebietsbetreuerin Anette Lafaire ist den ganzen Tag im Lamer Winkel und im Arbergebiet im Einsatz“. Julia Hetzl liegt die Bildungsarbeit mit Kindern besonders am Herzen: „Mir ist es besonders wichtig, dass unser Nachwuchs eine Beziehung zu unseren Naturschätzen aufbaut und seine Umwelt bewusst erlebt. Der Bezug zur Natur erhält eine immer stärkere Bedeutung in der heutigen Zeit. Denn man schützt nur, was man kennt.“

Ihr Tipp für Gäste und Einheimische sind der Drachensee und das Naturschutzgebiet Regentaläue: „Ich empfehle, einfach mal mit dem Fernglas um den Drachensee oder den Rötelseeweiher zu spazieren



Sonnenaufgang am Lusen im Bayerischen Wald
© Felix Mittermeier / pixabay



AUSZEIT IM BERGHAUS

EINE BEGEGNUNG MIT
SONNENAUFGÄNGEN, GIPFELKREUZEN UND TRAUMHAFTER RUHE

TEXT: GOTTFRIED PATTERMANN

Im Montafon schmiegen sich fünf idyllische Berghäuser mitten in die Landschaft. Weit weg vom Alltag, mit majestätischer Aussicht stehen die geschichtsträchtigen Häuser für kostbare Urlaubstage mit der Familie, mit Freunden oder romantisch zu zweit. Jedes für sich ist einzigartig. Die Montafoner Berghäuser heißen Menschen willkommen, deren Liebe zu Natur und Bergerlebnis hier ein Daheim findet.

Das neue Berghaus im Gauertal

Das Berghaus Gauertal wurde mit viel Liebe zum Detail und in traditioneller Holzbauweise aus mondgeschlagenem Vollholz neu errichtet. Lärchenschindeln zieren das Dach, im Inneren sorgen die hochwertige Ausführung in Zirbe und Fichte sowie massive

Eichenböden für unvergleichliche Gemütlichkeit. In drei Doppelzimmern und einem Zimmer mit Hochbett (alle Zimmer mit Sat-TV und WLAN) finden Familien und Freunde viel Platz. In der voll ausgestatteten Berghausküche und der Stube kommen die Leute zusammen, im eigenen Weinkeller schmecken Topweine. Unübertroffen ist die Idylle rund um das Haus: auf der Liegewiese mit Liegen und Sonnenschirm, auf der Terrasse und am privaten Grillplatz am Wald. Mitten im Wandergebiet und am Fuße des Erlebnisbergs Golm gelegen, ist das Berghaus Gauertal ideal für Naturgenießer. Alpine Coaster, Waldseilpark, Flying Fox, Golmis Forschungspfad, Waldrutschenpark und der Gauertaler AlpkulTour Themenweg – es gibt viel zu erleben in der unmittelbaren Umgebung. Biker wohnen an einem zentralen Ausgangspunkt zu unzähligen Touren.



Ein Naturerlebnis ganz für sich

Auf 1.650 Metern Höhe – mitten im Wanderparadies – liegt das stattliche Golmerhaus. Im Angesicht von Rätikon und Silvretta kommt man dort zusammen, um das Leben zu genießen und Feste zu feiern. Mit seinen großen Terrassen und den heimeligen Stuben, den gemütlichen holzgetäfelten Zimmern und einer professionell eingerichteten Küche steht alles bereit für unvergessliche Tage. Mit majestätischen Aussichten kann auch das Berghaus am Bartholomäberg aufwarten. Das kleine Chalet verfügt über fünf Betten und ist besonders bei Wanderern und Bikern beliebt. Sie starten ihre Routen direkt an der Hüttenür.

Nah dem Dorf und doch für sich liegt das Waldhaus Rappakopf – ein imposantes Landhaus, das durch seine herrliche Alleinlage und den großzügigen Garten mit

Wohlfühl-Liegen und Loungegarnituren besticht. Die Montafoner Stube mit offenem Kamin, praktischer Küche und fünf komfortablen Schlafzimmern tragen zur Ferienidylle bei.

Das Landhaus Bärenwald hat für bis zu zehn Gäste Platz. Im großzügigen Wohnambiente kommen in der behaglichen Essküche und der gemütlichen Stube alle zusammen. Zwei Dreibettzimmer, ein großes Doppelbettzimmer sowie ein Schlafsofa im Wohnzimmer und zwei Badezimmer stehen zur Verfügung. Von der komplett ausgestatteten Küche bis zur Liegewiese mit Grillplatz beim Haus fehlt es auf 160 m² an keinem Komfort. Auch das Alte Schulhaus ist ein perfekter Ort, um in Privatsphäre die Berge zu genießen. Mit viel Liebe wurde dieses Haus hoch über den Dächern von Schruns renoviert, Altes erhalten und mit neuzeitlichem Komfort erweitert. Fünf Schlafzimmer, Küche und eine wunder-

EIN PAAR TAGE „GIOIA DI VIVERE“ – DEN ITALIENISCHEN LIFESTYLE GENIEßEN?

TEXT VON: WILLI WALTER



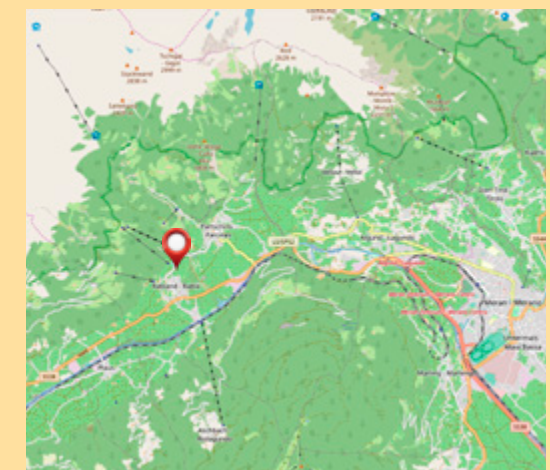
Dafür müssen Italienfans nicht weit in den Süden fahren, es reicht den Brenner zu passieren und in das Hotel Rössl****s nahe Meran zu kommen. In dem Südtiroler Genusshotel weht der Hauch des Mittelmeers. Es duften die Zitronenbäume, leuchten die Oliven und zergehen die Aromen des Südens auf der Zunge. Der Küchenchef, Philipp Grazia-dei, zaubert Urlaubsgefühle auf die Teller. Er hat in renommierten Küchen – von Tantris (München) bis Uliassi (Senigallia) – gekocht und gewirkt, und bereichert nun die beliebte Südtiroler Küche mit den besonderen Geschmäckern der Mittelmeerküche. Wenn am Dienstag und Freitag ab 17.30 Uhr die Frizz’Ora schlägt, dann schenkt das Rössl den Feinschmeckern prickelnde Drinks ein. Dazu werden leckere Stuzzichini gereicht. „Italienischer“ kann man wohl nicht mehr in einen Abend starten. Buon appetito! Das Hotel Rössl ist eine Feinschmeckeradresse, an der italienisch essen mehr ist als Pizza und Pasta. Wertvolle italienische Öle, Aceto zum Kosten, Risotti und frische Meeresfrüchte, Fisch à la minute, Eis vom nostalgischen Eiswagen und Gegrilltes auf der Terrasse, Casutin mit

Walnüssen und Feigen, Parmaschinken und Bruschetta, ... Köstlichkeiten aus Südtirol runden das kulinarische Angebot ab: Jeden Nachmittag wird ein frischer Apfelstrudel gebacken – diesen genießen Feinschmecker mal mit warmer Vanillesauce mal mit Zitroneneiscreme. Saibling, Regenbogenforelle und Lachsforelle kommen frisch von der Fischzucht in St. Leonhard im Passeiertal. Erlesene Tropfen lagern in der haus-eigenen Vinothek. Erich Pircher ist ein passionierter Weinliebhaber und Sommelier. Er lädt seine Gäste zu spannenden Weinpräsentationen. Gioia di vivere – dazu gehört auch das süße Nichtstun. Im Rössl-Garten baumelt am Naturbadeteich und in privaten Rückzugsnischen zwischen Palmen, Zitronen und Oliven die Seele. Das Body- & Mind-Programm belebt Körper und Seele. Yoga, Pilates, Qigong oder Acqua Gym bereichern die Urlaubstage. Von schönen Wanderungen im Tal bis hin zu Panoramatouren im Mittelgebirge oder alpinen Hochtouren im Naturpark Texelgruppe sind die Wanderer unterwegs. Gleich vor der Haustür starten die Mountainbiker. Unweit des Hotel Rössl liegen drei beliebte Golfplätze.



ADRESSE

Hotel Rössl
Vinschgauer Straße 26
I-39020 Rabland bei Meran
Tel.: +39/0473/967143
E-Mail: info@roessl.com
www.roessl.com





„GENIESSEN BEI FREUNDEN“ HOTEL PFEISS IN LANA/ SÜDTIROL

Bilder © Hotel Pfeiss/ Filiz Alex und Marini Andreas

Das „Apfeldorf“ Lana oder auch „Tor zum Süden“ genannt, liegt im südlichen Winkel des Meraner Talkessels. Weite Obstanbaugebiete und saftig grüne Wiesen prägen die Landschaft. Und immer wieder lugt eine Kirchturmspitze hervor, historische Kapellen, Klöster oder Ruinen sind in der mediterran-alpinen Landschaft verstreut.

Die Handschrift eines Machers. Begonnen hat die Geschichte des Hotel Pfeiss bereits 1964 mit einer kleinen Pension, die das Ehepaar Maria und Josef Mair in Niederlana eröffneten. Die gute Küche und die gastfreundliche Art sprachen sich schnell herum und so wurde der kleine Familienbetrieb ein beliebtes Ziel für Gäste von Nah und Fern – viele Stammgäste stehen bis heute regelmäßig im Gästebuch. 1988 übernahm dann Tochter Erika mit ihrem Mann Paul Überbacher die Geschicke und sie bauten die Pension immer weiter zu einem Hotelbetrieb aus. Fleißige

Hände der ganzen Familie, auch die Kinder Daniel und Steffi, packten mit an und 2020 konnte die Familie stolz auf das Ergebnis sein: Das 4-Sterne-Hotel entstand in neuem Glanz mit 40 Suiten. Die moderne Farbgestaltung der Zimmer spiegelt in Grün- und Erdtönen auf die das Hotel umgebenden grünen Wiesen und Apfelbäume an. „Trotz der vielen Weiterentwicklungen über die Jahre sind wir uns treu geblieben“, so Paul Überbacher. „Wir sind ein familiäres Hotel mit lockerer Atmosphäre, in dem sich die Gäste wohlfühlen und einen genussvollen wie auch entspannten Urlaub genießen können.“

Was gibt es Schöneres...

... als nach einem perfekten Tag einen entspannten Ausklang zu finden? Morgens rauf auf den Gipfel über sonnige Wiesen, mit dem Bike über Stock und Stein, gemütliche Wanderungen in die nahe Umgebung, eine Runde Golfen mit Blick

auf die Ruine des Schlosses Brandis – für jeden ist etwas dabei. Danach ab in den 700 Quadratmeter großen Wellnessbereich des Hotels! Innen- und Außenpool locken zum Sprung ins „erfrischende“ 30-Grad-warme Nass, fünf erholsamen Saunen, bei denen man das Gefühl hat, in die Berge zu schauen, gemütliche Entspannungsbereiche und Behandlungen vom hauseigenen Sport- und Heilmasseur Claudio runden das Wohlfühl-Angebot ab. Für ein Strahlen auf der Haut sorgt die hauseigene Kosmetikerin mit Produkten aus Südtiroler Äpfeln.

Kochkunst und Pizzaparty

In der Küche schwingen Sohn und Küchenchef Daniel Überbacher und sein Team den Löffel. Daniels Markenzeichen ist seine „spontane Kreativität“. So verfeinert er den berühmten Kaiserschmarrn kurzerhand mit ein paar Zweigen Rosmarin, bis heute ist dies der Renner bei den Gästen! Der Südtiroler Küche bleibt er allerdings treu. Hochwertige

Lebensmittel aus der Umgebung sind die Grundlage seiner Kreationen. Fantasiereich vereint er traditionelle und mediterrane Produkte auf dem Teller, die in der traditionellen Südtiroler Küche nie zusammengekommen hätten. So hat neben dem klassischen Fleischgericht ein tägliches Fischangebot den Weg auf die Speisekarte gefunden. „Mein Lieblingsgericht ist eine klassische italienische Pizza“, verrät Daniel. Kein Wunder: Sein Vater führte bis zur Übernahme des Pfeiss eine Pizzeria in Meran. Umzug ohne Pizzaofen – undenkbar! So wird die Pizzakultur des Hauses auch weiterhin großgeschrieben. Einmal in der Woche laden die Überbacher zur Pizza-Verkostung ein: In geselliger Atmosphäre werden hier nach und nach Pizzen mit saisonal inspirierten Belägen gebacken, jeder Gast greift zu und kann sich so nach Herzenslaune durchprobieren. Ein ganz besonders beliebtes Highlight unter den Gästen.

Ein Glas voll Bella Italia

Krönender Abschluss am Abend ist ein „Absacker“ in geselliger Runde. Eine Gin-Auswahl, die sich sehen lassen kann, verführt den Gast mit extravaganter Geschmackserlebnissen. „Der authentische Gin-Geschmack darf bei den Verfeinerungen aber nicht verloren gehen“, weiß Gin-Kenner Daniel Überbacher. Sein ganz persönlicher Lieblingsgin ist Malfy. „ein lässiger, frischer Italiener, mit einer salzigen Note des Meeres, Zitrusaromen der Amalfiküste, gepaart mit dem Parfüm einer Orangenschale und einem Olivenzweig“. Andiamo!

✻ ADRESSE ✻

**Hotel Pfeiss,
Feldgatterweg 16.
39011 Lana bei Meran
Tel: +39 0473 561395,
E-Mail: info@pfeiss.com,
<https://pfeiss.com/>**

